

Erstes Kapitel.

Die Achtung des Pfalzgrafen und die Übertragung seiner Kur auf Maximilian von Baiern.

I. Die Achtung des Pfalzgrafen. Die Auflösung der Union. II. Die Verhandlungen in Hainburg an der Donau. III. Neuer Vermittlungsversuch König Jakobs. IV. Der Krieg in der Ober- und Unterpfalz. V. Der Krieg in Ungarn bis zum Frieden von Nikolsburg. Der Reichstag von Ödenburg. VI. Christian von Halberstadt und der Markgraf von Baden-Durlach. Der Krieg in der Unterpfalz im Jahre 1622. VII. Verhandlungen betreffs der Übertragung der Kur. VIII. Die Übertragung der Kur auf dem Deputationstage von Regensburg.

I. Der Sieg auf dem weißen Berge hatte dem Kaiser nicht nur den Wiederbesitz von Böhmen gesichert, sondern auch den Widerstand in den böhmischen Nebenländern gelähmt und die Anerkennung seiner Herrschaft daselbst vorbereitet. Würde der Pfalzgraf den geänderten Verhältnissen Rechnung getragen, den Kaiser um Verzeihung ersucht und eine Geldentschädigung angeboten haben, so würde es demselben schwer geworden sein, ihm die Kur zu entziehen und ihn in seinen erblichen Besitzungen zu schädigen. Aber Friedrich that nichts dergleichen: er bat nicht um Verzeihung, weil er den Krieg nicht gegen den Kaiser, sondern gegen den König von Böhmen, also gegen einen Gleichgestellten geführt zu haben glaubte und weil er im Angesichte der Bewohner seines Wahlreiches sich nicht einer Demütigung unterziehen wollte, die ihn als einen Mann ohne tiefe Überzeu-